



*„Export/weiblich (Stele)“ und „Wie eine...“
Arbeiten von Mona Jas*

Belleville, Rosa-Luxemburg-Straße 27, 10178 Berlin

Eröffnung am 23. September 2006, 19.00 bis 22.00 Uhr

25. September bis 28. Oktober 2006 / Montag bis Samstag 12.00 bis 20.00 Uhr

und zum Artforum zusätzlich Sonntag, 01. Oktober 2006 12.00 bis 20.00 Uhr

Vom 25. September bis 28. Oktober 2006 zeigt Mona Jas „Export/weiblich (Stele)“ und „Wie eine ...“ in der Szene-Boutique Belleville in Berlin-Mitte. In diesen Arbeiten erkennt man das zentrale Thema der Künstlerin, die individuelle Identität und deren Veränderungen und Manifestationen nach außen, in diesem Fall durch die Mode. Mode ist schnelllebig. Was gestern modische Konvention war, ist heute altbacken und wird aussortiert. Alte Kleidung landet im Container, wird gereinigt, sortiert, gepresst und schließlich zum Kilopreis nach Osteuropa und Afrika verkauft. Der Abfall aus der ersten Welt transformiert sich dort zur dringend benötigten Bekleidung, oder auch immer häufiger zur Ware „Mode“ – einzig die Zeitverzögerung ist nicht zu verhindern. Wie ein architektonisches Element fügt sich eine Stele aus solchen Altkleiderballen in den Verkaufsraum des Belleville ein. Dort, wo neue Mode verkauft werden soll, stiften die aussortierten und bereits für die Reise in andere Kulturen abgepackten Kleidungsstücke Irritation. In der Umkleidekabine begegnen den KundInnen poetische Sätze aus Licht. Die rasche Identifikation mit Zitaten aus Literatur und Werbung macht die Manipulierbarkeit der Einzelnen – gerade beim gleichzeitigen Blick in den Spiegel - erfahrbar.

„Export/weiblich“

Die vier gepressten Altkleiderballen der Installation „Export/weiblich“ stammen aus dem Lagerbestand der „Gesellschaft für Rohstoff-Aufwertung“ in Berlin, Neukölln. Die Altkleider sind abgelegt und überflüssig, sie repräsentieren den modischen Geschmack der frühen Vergangenheit. In gepresster Form werden sie zum ästhetischen Objekt, das seinen Reiz aus dem Farben- und Formenkanon der letzten und vorletzten Modesaison zieht. Sie bilden so einen Kontrast zu der aktuellen Mode im Belleville. Auf der Grundlage des Einkommensgefälles des globalen Marktes erzielt die verwertende Rohstoff-Industrie mit diesem Wohlstandsmüll ihren Profit. Für die EndabnehmerInnen in Osteuropa oder Afrika transformiert sich der Abfall der ersten Welt wieder zur dringend benötigten Bekleidung, oder bestenfalls zur Ware „Mode“ mit all ihren Facetten - einzig die Zeitverzögerung ist nicht zu verhindern.

„Wie eine...“

Im Umkleideraum sind Sätze aus Licht zu lesen. Es sind Beschreibungen fiktiver weiblicher Charaktere, die zur Identifikation einladen. Die Arbeit „Wie eine...“ wirkt durch die Suggestionskraft der dargebotenen Umschreibungen. Es sind Versatzstücke aus Werbetexten für Parfums, gemischt mit Zitaten aus der Literatur – aus Madame Bovary, Anna Karenina, Lulu. Die suggestive Wirkung dieser Sätze macht die Manipulierbarkeit der Einzelnen – gerade beim gleichzeitigen Blick in den Spiegel - erfahrbar.